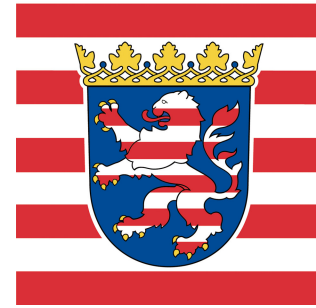


Polizeipräsidium
Nordhessen

HESSEN



Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2013

für Nordhessen
mit besonderer Betrachtung
der Stadt und des Landkreises Kassel

herausgegeben

am 25. März 2014

vom

Polizeipräsidium Nordhessen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Grüner Weg 33
34117 Kassel

Inhaltsverzeichnis:

Hohe Aufklärungsquote nahe 60 Prozent bestätigt; Deutlicher Rückgang der Straftaten setzt sich fort	3
Aufklärungsquote auf hohem Niveau stabilisiert (Grafik 1)	3
Entwicklung der Straftatenobergruppen in Nordhessen	5
Straftaten gegen das Leben: 11 Delikte mehr als im Vorjahr	5
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	6
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7
Seniorinnen brutal überfallen	7
Spielende Kinder schwer verletzt	8
Einfacher Diebstahl: Weniger in Nordhessen, leichter Anstieg in der Stadt Kassel	8
Schwerer Diebstahl: 1.000 weniger als vor zwei Jahren	9
Wohnungseinbruch: Erneuter Rückgang (Grafik 2)	10
Einbrecherbande zerschlagen	11
Verstärkung der operativen Maßnahmen mit Unterstützungskräften	11
Tipps der Polizei zum Einbruchschutz: Fast jeder zweite Einbruch scheitert	11
Pkw-Diebstahl: Leichte Zunahme	12
Autoaufbruch: Seit vier Jahren zurückgehende Zahlen	13
Mehr Kellereinbrüche	13
Zum Teil deutlicher Rückgang beim Diebstahl motorisierter Zweiräder	14
Erstmals wieder mehr Vermögens- und Fälschungsdelikte: Betrugsfälle nehmen zu	14
Phänomen Schockanrufer	15
Sonstige Straftaten nach StGB: Rückgänge am größten	16
Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze	17
Spektakuläre Fälle	17
Drogentote	18
Straßenkriminalität: Seit fünf Jahren in Nordhessen kontinuierlich weniger	18
Cyber-Crime	19
Entwicklung der politisch motivierten Kriminalität (PMK)	20
Entwicklung der Jugendkriminalität: Zahl der Tatverdächtigen weiter rückläufig	22
Fazit Polizeipräsident Eckhard Sauer:	23
Hinweis auf Fundstellen im Internet	24

Kriminalstatistik Nordhessen 2013: Hohe Aufklärungsquote nahe 60 Prozent bestätigt; Deutlicher Rückgang der Straftaten setzt sich fort

(Kassel) Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) hat sich im Jahr 2013 in Nordhessen und in Stadt und Landkreis Kassel weiter positiv entwickelt. Überaus erfreulich ist dabei der erneute Rückgang der polizeilich registrierten Straftaten in Nordhessen um 1.245 Fälle (-2,7%). Seit dem Jahr 2004 (59.712 Fälle) registrieren wir jedes Jahr eine deutliche Abnahme der erfassten Delikte. In diesen neun Jahren sank die Gesamtzahl der Straftaten in Nordhessen um 14.874 Delikte und liegt jetzt bei 44.838. Auch in der Stadt Kassel setzte sich dieser positive Trend kontinuierlich zurückgehender Fallzahlen mit einem Straftatenrückgang um 230 Delikte (-1,2%) erneut fort. Nachdem im Jahr 2012 erstmals die Gesamtzahl der erfassten Straftaten in Kassel unter die Schwelle von 20.000 Delikten gefallen war, endete das Jahr 2013 mit einer Gesamtstrafatanzahl von 19.545 Fällen. Dem erfreulichen Trend folgte auch der Landkreis Kassel. Hier sank die Zahl der erfassten Straftaten in ähnlicher Größenordnung um 1,1 % (-83 Fälle). „Natürlich ist jede Straftat noch eine zu viel. Die überaus positive Entwicklung ständig zurück gehender Fallzahlen zeigt andererseits aber auch deutlich, dass die Menschen in Kassel und Nordhessen in einer sicheren Region leben“, erklärt Polizeipräsident Eckhard Sauer, seit 2010 Behördenleiter des flächenmäßig mit rund 5.800 Quadratkilometern größten Polizeipräsidiums Hessens.

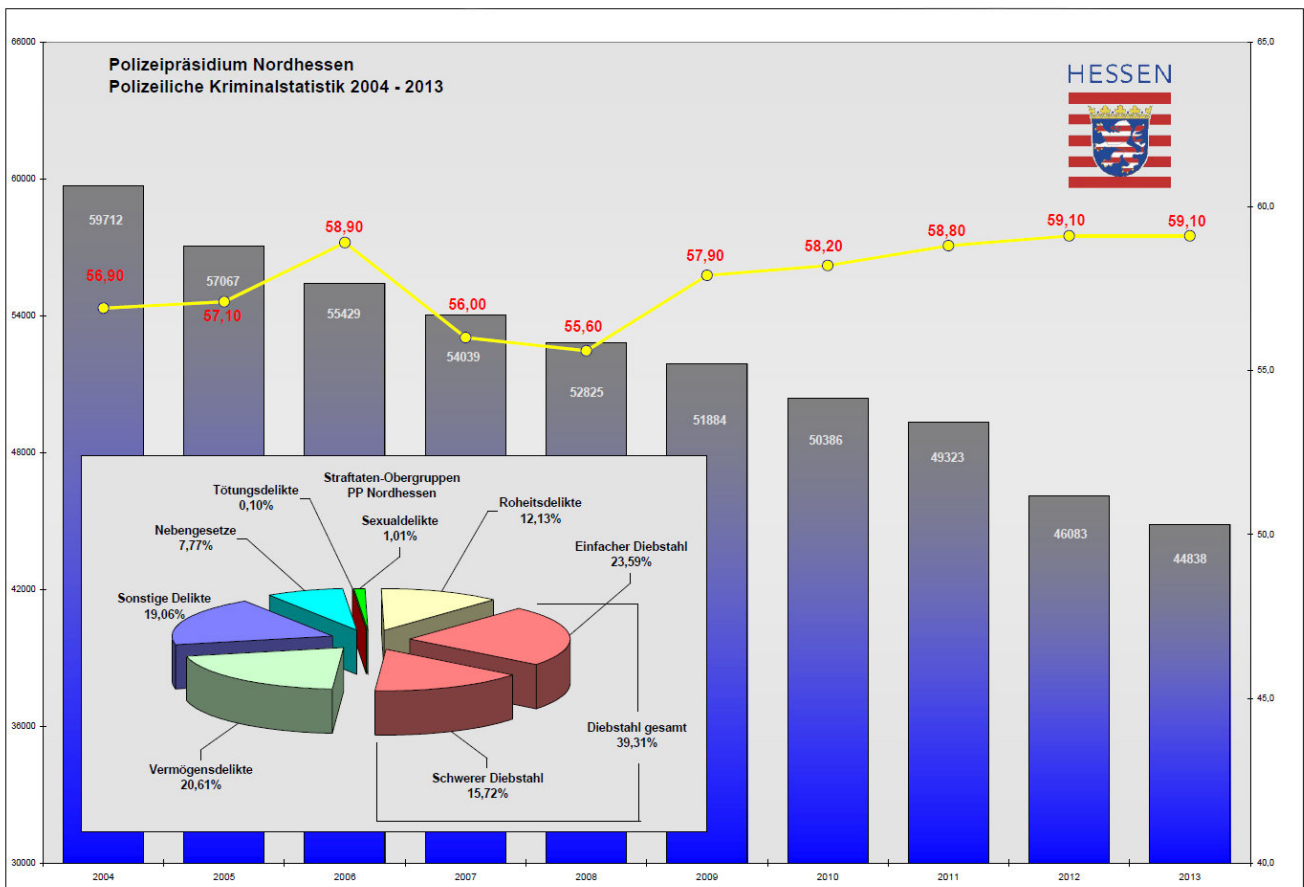
Aufklärungsquote auf hohem Niveau stabilisiert

Neben dem erfreulichen Rückgang der Straftaten ist es im vergangenen Jahr gleichzeitig gelungen, den 2012 für Nordhessen erzielten historischen Höchstwert von 59,1 Prozent Aufklärungsquote (AQ) mit exakt dem gleichen Wert auch 2013 zu bestätigen. Um 0,6 Prozentpunkte leicht rückläufig hat sich die Aufklärungsquote in der Stadt Kassel entwickelt. Sie lag im Jahr 2013 bei 58,4% (Vorjahr 59,0%). Der Landkreis Kassel legte hier um 2,2 Prozentpunkte zu und erreichte eine AQ von 55,3.

Auch die Häufigkeitszahlen, mit denen die Kriminalitätsbelastung ausgedrückt werden soll, haben sich in Nordhessen weiter positiv entwickelt. Die Häufigkeitszahl wird, unabhängig von der tatsächlichen Einwohnerzahl, auf der theoretischen Basis von 100.000 Einwohnern berechnet und lag für Nordhessen im Jahr 2013 bei 5.180 Straftaten. Sie sinkt seit dem Jahr

2004 (6.541) kontinuierlich. Für Hessen liegt die Häufigkeitszahl für das Jahr 2013 bei 6.429 Delikten und hat damit den niedrigsten Stand seit 1979 erreicht.

In der Stadt Kassel verzeichneten wir mit 10.134 Straftaten pro 100.000 Einwohner im vergangenen Jahr erneut einen für eine Großstadt und den damit einher gehenden Faktoren (einpendelnde Berufstätige und Besucher) respektablen Wert (2012: 10.062). Im Landkreis Kassel lag die Häufigkeitszahl im Jahr 2013 bei 3.240 Delikten (2012: 3.245).



Grafik 1 (Straftatenentwicklung in Nordhessen/Aufklärungsquote über 10 Jahre)

Die Kriminalitätsentwicklungen in den ebenfalls zum Polizeipräsidium Nordhessen gehörenden Landkreisen Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner und Schwalm-Eder werden der Öffentlichkeit in gesonderten Presseterminen am Sitz der jeweiligen Polizeidirektion vorgestellt. Knapp 40 Prozent der in Nordhessen registrierten Straftaten entfallen auf diese drei Landkreise, gut 60 Prozent auf Stadt und Landkreis Kassel.

Entwicklung der Straftatenobergruppen in Nordhessen

Von den acht Straftatenobergruppen weisen für den Bereich des Polizeipräsidiums Nordhessen sechs Obergruppen zurückgehende Zahlen auf. Neben den Sexualdelikten gingen auch die Rohheitsdelikte, der einfache und schwere Diebstahl sowie die „sonstigen Delikte nach dem Strafgesetzbuch“ und die „Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze“ zum Teil deutlich zurück.

Zugenommen haben im vergangenen Jahr hingegen die registrierten Straftaten „gegen das Leben“ sowie die Vermögens- und Fälschungsdelikte. Zu den Straftaten „gegen das Leben“ zählen die Deliktsbereiche Mord, Totschlag, fahrlässige Tötung und der strafbare Abbruch der Schwangerschaft. Zur Obergruppe der Vermögens- und Fälschungsdelikte gehören alle Arten von Betrug, Veruntreuung, Unterschlagung, Urkundenfälschung sowie die Insolvenz- und Wirtschaftsstraftaten.

Fast 40 Prozent aller in der PKS registrierten Straftaten entfallen auf den Diebstahls-Sektor, knapp über 20 Prozent auf die Vermögensdelikte. Ähnlich groß mit rund 19 Prozent ist der Anteil der „sonstigen Delikte nach StGB“. Etwa jede achte Tat (12,31%) ist ein Rohheitsdelikt. Nur ein Prozent der Straftaten sind Sexualdelikte, 0,1 Prozent entfallen auf die Obergruppe der „Straftaten gegen das Leben“, die aufgrund der Schwere der Tat eine eigene Kategorie darstellen.

Straftaten gegen das Leben: 11 Delikte mehr als im Vorjahr

In der Obergruppe der „Straftaten gegen das Leben“ stieg die Zahl der im vergangenen Jahr in Nordhessen registrierten Delikte um 11 auf 45 an. Dabei verloren 19 Menschen ihr Leben, 26 Mal blieb es beim Versuch. Vier der 19 vollendeten Tötungsdelikte in Nordhessen wurden polizeilich als Mord nach § 211 Strafgesetzbuch erfasst, sechs als Totschlag. Acht Menschen verloren durch fahrlässiges Verhalten einer anderen Person ihr Leben, in einem Fall wurde wegen eines strafbaren Abbruchs der Schwangerschaft im Landkreis Kassel ermittelt.

17 der 45 Tötungsdelikte sind in der Statistik für das Stadtgebiet Kassel erfasst, 8 mehr als im Vorjahr. 12 Mal blieb es beim Versuch, die Opfer überlebten. Eines der fünf vollendeten Tötungsdelikte wurde als Mord gemäß § 211 StGB klassifiziert. Hierbei handelt es sich um den Mord des NSU an dem Kasseler Halit Y. im April 2006, dessen Klärung erst im Jahr 2013 in die Statistik einfluss. Drei Menschen wurden Opfer eines Totschlags. Zwei dieser Fälle stammen aber aus dem Jahr 2012. Dies ist zum einen das Tötungsdelikt an dem damals 54

Jahre alten Abschiebehäftling durch einen Zellengenossen in der JVA Kassel. Der zweite Totschlagsfall aus 2012, der erst 2013 ausgangserfasst wurde, ist ein Verdachtsfall eines Tötungsdelikts in Form von aktiver Sterbehilfe durch einen Familienangehörigen in Kassel. Der zunächst bestehende Verdacht ließ sich aber im Zuge weiterer Ermittlungen nicht erhärten. Das dritte als vollendeter Totschlag erfasste Tötungsdelikt ereignete sich am 7. April 2013. In einem Mehrfamilienhaus in der Waldmannstraße in Kassel verstarb ein 33 Jahre alter Mann nach Schnittverletzungen am Hals, die ihm nach Ermittlungen des K 11 und einem späteren Geständnis von seiner 35 Jahre alten Lebensgefährtin im Zuge einer Auseinandersetzung um Alkohol beigebracht worden waren. Bei dem fünften Todesfall handelt es sich um eine fahrlässige Tötung.

Noch nicht in dieser Statistik erfasst ist der tragische Ertrinkungstod zweier 4 und 6 Jahre alter Geschwister am 10. November 2013 in der Badewanne der väterlichen Wohnung am Rothenberg in Kassel. Hier wurde das Verfahren wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung gegen den 47 Jahre alten Vater Anfang 2014 an die Staatsanwaltschaft Kassel abgegeben.

Im Landkreis Kassel wurde 2013 ein Tötungsdelikt weniger als im Vorjahr registriert. Von den vier im Jahr 2013 ermittelten Straftaten dieser Kategorie blieben drei im Versuchsstadium stecken, darunter ein Mordversuch. Das im Landkreis vollendete Delikt resultiert wie bereits eingangs erwähnt aus einem strafbaren Abbruch der Schwangerschaft.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Den stärksten prozentualen Rückgang aller Straftatenobergruppen weisen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Nordhessen die Sexualstraftaten auf. Sie gingen um 134 Delikte und 22,8 Prozent auf 453 Fälle zurück. Zu dieser Deliktsgruppe gehören unter anderem Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexueller Missbrauch von Kindern, exhibitionistische Handlungen und das Ausnutzen sexueller Neigungen wie Zuhälterei, Verbreitung pornografischer Erzeugnisse, Menschenhandel und Prostitution im Sperrbezirk. Die Rückgänge erfolgten bei fast allen genannten Einzeldelikten. Am stärksten gingen zahlenmäßig die angezeigten Vergewaltigungen (-23 Fälle) und die Verfahren wegen der Verbreitung pornografischer Schriften (-82 Fälle) zurück.

Für den Bereich der Stadt Kassel ergibt sich ein nahezu identisches Bild. Hier ging die Gesamtzahl der angezeigten Sexualstraftaten um 33 Delikte oder 19,8 Prozent auf 134 Fälle

zurück. Leichte Anstiege verzeichneten in Kassel lediglich die Deliktsbereiche „exhibitionistische Handlungen“ und das „Verbreiten pornografischer Schriften“ mit jeweils vier mehr angezeigten Delikten als im Vorjahr.

Etwas uneinheitlicher verlief die Entwicklung im Landkreis Kassel, allerdings auf einem zahlenmäßig deutlich niedrigeren Niveau. Auch hier ging die Gesamtzahl der erfassten Straftaten gegenüber dem Jahr 2012 zurück. Vier Fälle weniger auf jetzt aktuell 75 Delikte bedeuten ein Minus von 5,1 Prozent. Leichte Zunahmen verzeichneten die Deliktsbereiche „sexueller Missbrauch von Kindern“ (+1), „exhibitionistische Handlungen“ (+3), „Verbreitung pornografischer Schriften“ (+3) sowie „Menschenhandel“ (+1).

Aufsehen erregten 2013 die Ermittlungen gegen einen 55 Jahre alten Mann aus Wolfhagen wegen des Verdachts des Missbrauchs von Kindern und des Besitzes und der Verbreitung kinderpornografischer Schriften. Im Februar 2014 wurde der Angeklagte zu zwölf Jahren Haft und anschließender Sicherungsverwahrung verurteilt.

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Erfreulich sind auch die insgesamt gesunkenen Zahlen im Bereich der Rohheitsdelikte, zu denen neben dem Raub auch die Körperverletzungen und die Straftaten gegen die persönliche Freiheit gehören. Dem positiven Trend dieser Straftatenobergruppe folgte im vergangenen Jahr allerdings nicht die Untergruppe der Raubstraftaten, die in Nordhessen um 17 Fälle auf 415 zunahm. Der überwiegende Teil dieses Zuwachses entfiel auf Kassel (+7 auf 246) und den Landkreis Kassel (+9 auf 44). Während für Nordhessen und die Stadt Kassel diese Zunahmen insgesamt auf höhere Deliktszahlen bei Überfällen auf Straßen, Wegen und Plätzen (ein Großteil Handy-Raubüberfälle) zurückzuführen sind (NH +13 auf 159, Kassel +9 auf 110), nahmen hingegen im Landkreis Kassel die Überfälle auf Geschäfte und Tankstellen (+9 auf 12) deutlich zu.

Seniorinnen brutal überfallen

Große Empörung und Anteilnahme lösten in der Öffentlichkeit zwei äußerst brutale Raubüberfälle auf zwei damals 90 und 85 Jahre alte Seniorinnen in Kassel aus, die kurz nacheinander am 15. Juli 2013 von zunächst unbekanntem Männern gemeinschaftlich überfallen, beraubt und dabei schwer verletzt wurden. Das zuständige Fachkommissariat konnte im Rahmen aufwändiger Ermittlungen drei Tatverdächtige feststellen. Einer der

Beschuldigten, ein damals 25-Jähriger, wurde nach einer Fahndung mit internationalem Haftbefehl in Griechenland festgenommen.

Die Körperverletzungen, sowohl die vorsätzliche leichte Körperverletzung als auch die gefährlichen bzw. schweren Körperverletzungen, weisen seit 2011 in Nordhessen wie auch in der Stadt und im Landkreis Kassel rückläufige Zahlen auf. Im gesamten Dienstbezirk sank die Gesamtzahl der Körperverletzungsdelikte um 196 Straftaten, dies entspricht einem Rückgang von 5,0 Prozent, auf 3.720 erfasste Delikte. In der Stadt Kassel wurden davon 1.468 Straftaten dieser Kategorie gezählt. Damit waren es 142 Taten weniger als im Jahr 2012. Dies bedeutet eine Abnahme um 8,8 Prozent. Ähnlich erfreulich ist der Abwärtstrend im Landkreis Kassel mit minus 5,8 Prozent auf insgesamt 636 erfasste Delikte. Dies sind 39 weniger als noch im Vorjahr.

Ähnlich positiv ist auch die Entwicklung bei den Straftaten gegen die persönliche Freiheit verlaufen, zu denen unter anderem auch Nötigung und Bedrohung zählen. Hier gingen die Deliktzahlen mit 10,7 Prozent auf nunmehr 417 Fälle am stärksten in der Stadt Kassel zurück.

Spielende Kinder schwer verletzt

Ein tragischer Fall mit Ermittlungen wegen des Verdachts der Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion und der schweren Körperverletzung ereignete sich am 24. November vergangenen Jahres in der Kasseler Nordstadt. Hier wurde zwei Brüder im Alter von 7 und 13 Jahren schwer verletzt, als sie beim Fußballspielen auf einem Firmenhof mit einem Ball einen Eimer trafen, in dem sich die explosionsgefährliche Substanz TATP befand. Bei einem der Kinder bestand zunächst sogar Lebensgefahr. Ein Tatverdächtiger konnte bislang nicht ermittelt werden. Anhaltspunkte für eine gezielt verübte oder vorbereitete Straftat haben sich im Laufe der Ermittlungen nicht ergeben.

Einfacher Diebstahl: Weniger in Nordhessen, leichter Anstieg in der Stadt

Zum einfachen Diebstahl zählen alle Diebstähle, bei denen keine erschwerenden Umstände vorlagen. In Nordhessen sind die Gesamtzahlen in dieser Deliktsobergruppe um 152 Straftaten oder 1,4 Prozent gesunken. Zahlenmäßig am deutlichsten sind die Rückgänge beim einfachen Diebstahl an Kraftfahrzeugen um 116 Delikte von 939 auf 821 Taten. Dies entspricht –12,4 Prozent. Um 40 Delikte haben die einfachen Diebstähle in Hotels und Gaststätten von 443 im Jahr 2012 auf 403 im vergangenen Jahr abgenommen. Dies

entspricht einem Rückgang um 9,0 Prozent. Zugenommen haben prozentual in Nordhessen vor allem die einfachen Diebstähle aus Boden- und Kellerräumen um 30,7 Prozent von 114 auf 149 Delikte und die Taschendiebstähle um 24,7 Prozent oder 91 angezeigte Straftaten von 369 auf 460.

In der Stadt Kassel hat es hingegen bei den einfachen Diebstählen eine Zunahme von 5 Prozent oder 177 Delikte von 5.109 auf 5.286 polizeilich registrierte Straftaten gegeben. Zahlenmäßig am deutlichsten zugenommen haben die einfachen Diebstähle von „unbaren Zahlungsmitteln“ wie EC-, Kredit- oder Geldkarten um 106 Taten von 818 auf 924. Dies entspricht einem Anstieg um 13 Prozent. Um genau 100 Delikte nahmen die einfachen Diebstähle aus Büro-, Fabrik- oder Lagerräumen von 424 auf 524 zu. Dies entspricht einer prozentualen Zunahme von 23,6 Prozent. Zahlenmäßig am deutlichsten zurück gingen in der Stadt die einfachen Diebstähle an Kraftfahrzeugen. Ihre Zahl sank um 77 von 325 Delikten in 2012 auf 248 im Jahr 2013. Dies entspricht einer Abnahme um 23,7 Prozent.

Leichte Rückgänge beim einfachen Diebstahl konnte der Landkreis Kassel im vergangenen Jahr verzeichnen. Die Gesamtzahl sank um 94 von 1.608 registrierten einfachen Diebstählen um 5,8 Prozent auf 1.514. Prozentual und zahlenmäßig am deutlichsten gingen die angezeigten einfachen Diebstähle an Kraftfahrzeugen zurück. Sie nahmen um 50 Taten von 224 um 22,3 Prozent auf 174 ab. Gegen den Trend in der Stadt Kassel nahmen die einfachen Diebstähle in Büro-, Fabrik- oder Lagerräume im Landkreis um 28 Taten von 204 auf 176 angezeigte Fälle oder 13,7 Prozent ab.

Schwerer Diebstahl: 1.000 weniger als noch vor zwei Jahren

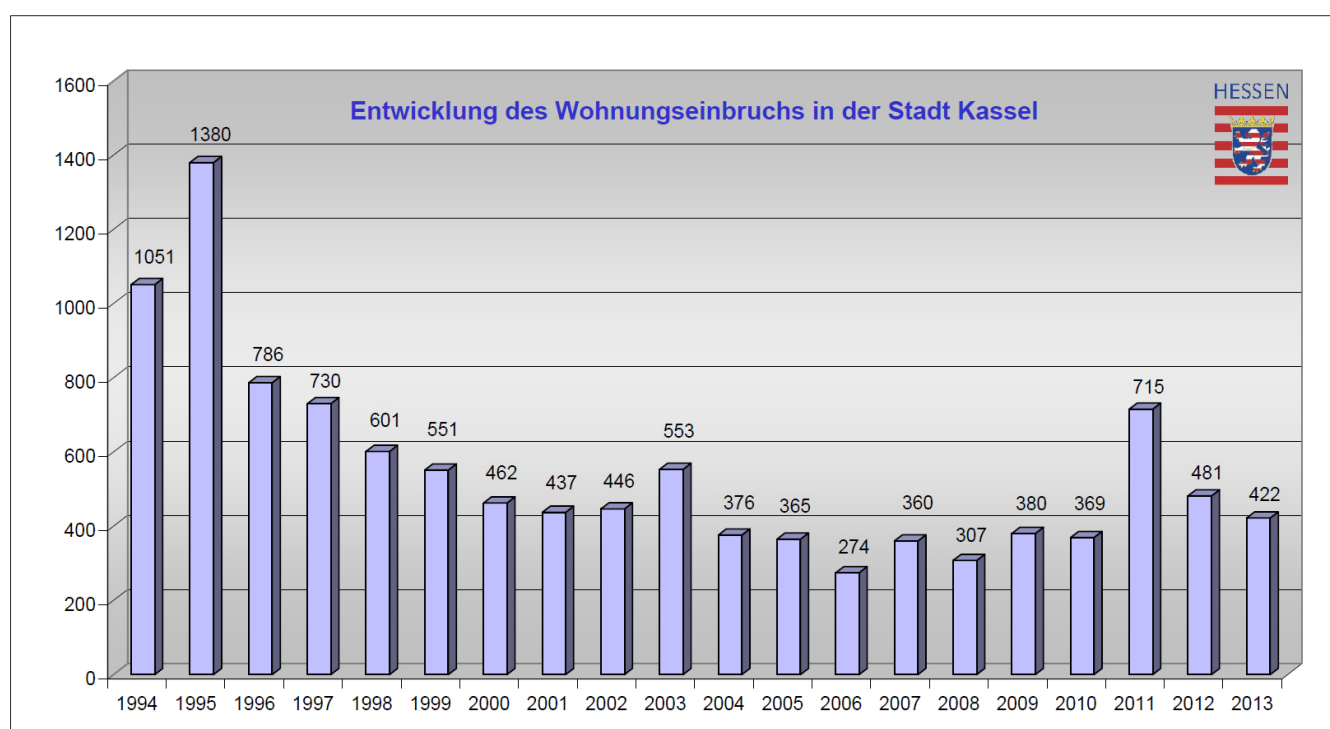
Zur Straftatenobergruppe der „Diebstähle unter erschwerten Umständen“ zählen, neben dem klassischen Einbruchsdiebstahl in Wohnhäuser oder Gewerbeobjekte, auch der Pkw-Aufbruch, der Diebstahl von Kraftfahrzeugen, Einbruch in Boden und Kellerräume, Diebstahl von Motorrädern und Fahrrädern, Diebstahl „unbarer Zahlungsmittel“ wie Kredit- und Geldkarten und Diebstähle unter erschwerten Umständen von oder aus Automaten.

Im Jahr 2013 wurden nordhessenweit 7.050 Diebstähle in dieser Straftatenobergruppe gezählt, über 1.000 weniger als noch vor zwei Jahren. Mit 3.302 schweren Diebstählen wurde zwar fast die Hälfte in der Stadt Kassel zur Anzeige gebracht, im Stadtgebiet sind die Zahlen damit dennoch seit 2010 um mehr als 800 Delikte zurückgegangen. Im Landkreis Kassel ereigneten sich im vergangenen Jahr 1.292 Diebstähle unter erschwerten Umständen, 135 weniger als im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang um 9,5 Prozent.

Wohnungseinbruch: Erneuter Rückgang

Der Wohnungseinbruch gehört zu den Delikten, die die Menschen ganz besonders bewegen. Dringt jemand in die „eigenen vier Wände“ ein, hat dies oft auch traumatische Folgen, fast so, als sei man Opfer eines körperlichen Angriffs geworden. Demzufolge beunruhigen auch steigende Einbruchszahlen die Bevölkerung in ganz besonderem Maße. „Schon deshalb ist es immer erfreulich, wenn man als verantwortlicher Polizeipräsident erneut verbesserte Zahlen vorstellen kann“, sagt Polizeichef Eckhard Sauer.

Die beim Wohnungseinbruch bereits im letzten Jahr erkennbare Trendwende hat sich auch im Jahr 2013 mit einem weiteren Rückgang um 7,7 Prozent in Nordhessen als auch in der Stadt Kassel (-12,3%) sowie im Landkreis Kassel (-15,4%) erwartungsgemäß fortgesetzt. Der Anstieg im Jahr 2012 in Kassel, wengleich auch von einem zuvor relativ geringen Niveau ausgehend, konnte damit auch im zweiten Jahr hintereinander weiter reduziert werden. Mit 422 Delikten und einer Abnahme um 59 Einbrüche bewegt sich das Niveau wieder auf das der Jahre 2009 und 2010 zu.



Grafik 2 (Entwicklung des Wohnungseinbruchs in der Stadt Kassel)

Auch im Zuständigkeitsbereich des gesamten PP Nordhessen sinken diese Zahlen seit zwei Jahren wieder. 2013 gab es in der Region 92 Einbrüche weniger als noch im Jahr zuvor. Im

Landkreis Kassel sieht es für das Bilanzjahr 2013 sogar noch ein wenig besser aus. Von 337 Wohnungseinbrüchen im Jahr 2012 ging die Gesamtzahl um 52 Taten oder 15,4 Prozent auf 285 im Berichtsjahr zurück.

Einbrecherbande zerschlagen

Nach einer Serie von Wohnungseinbrüchen in Kassel Anfang 2013 geriet nach Auswertung von Tatortspuren zunächst ein 22-Jähriger aus Kassel in den Fokus der Fahnder. Der Tatverdacht gegen diesen Mann konnte durch intensive Ermittlungen der „EG Bruch“ soweit erhärtet werden, dass ein Haftbefehl gegen ihn erlassen wurde. Nachdem sein Unterschlupf in Kassel lokalisiert werden konnte, nahmen die Fahnder den Mann Anfang Februar fest. Im Zuge der sich anschließenden Ermittlungen gelang es den Beamten der EG Bruch schließlich, zwei mutmaßliche Mittäter des 22-Jährigen zu identifizieren. Beide hatten sich, nachdem sich die Festnahme des 22-Jährigen offenbar in ihren Kreisen rumgesprochen hatte, bereits aus Kassel abgesetzt. Damit riss Anfang Februar auch die Einbruchsserie in Kassel abrupt ab. Bei der Fahndung nach den beiden noch flüchtigen Tatverdächtigen ließen die Ermittler aber nicht locker. Am 25. März verdichteten sich schließlich nach weiteren Ermittlungen die Hinweise, dass sich zumindest der 25-Jährige wieder in Kassel aufhält. Er konnte nach verdeckten Maßnahmen Ende März vom SEK Kassel nahe der Weserspitze festgenommen werden. Gerade noch rechtzeitig, denn der 25-Jährige wollte sich noch am gleichen Tag in den sonnigen Süden auf die Balearen absetzen.

Verstärkung der operativen Maßnahmen mit Unterstützungskräften

Wie im Vorjahr wurden organisationsübergreifend eine Vielzahl von operativen Maßnahmen mit Unterstützung von Kräften der Hessischen Bereitschaftspolizei aus dem Programm „Regionale Sicherheit“ durchgeführt, sowohl uniformiert als auch in zivil. „Die unter der Überschrift „Sicheres Hessen – Einbrechern einen Riegel vorschieben“ durchgeführten Landesaktionstage waren ein Teil dieser Maßnahmen, die auch bei uns in Nordhessen ihre positive Wirkung entfaltet haben“, betont Präsident Sauer. Insgesamt wurden zusätzlich an über 100 Tagen Einsätze im Bereich des Wohnungs- und Gewerbeeinbruchs durchgeführt, um diese Deliktsform weiter einzudämmen.

Tipps der Polizei zum Einbruchsschutz: Fast jeder zweite Einbruch scheitert

„Die gezielten Bekämpfungsstrategien und die große Zahl an Polizeieinsätzen zu diesem Thema zeigen, dass wir auch weiterhin große Anstrengungen unternehmen, die Einbruchszahlen noch deutlicher zu senken. Bei der Betrachtung der reinen Zahlen darf man

aber auch nicht vergessen, dass mit einem Anteil von weit über 40 Prozent an Einbruchversuchen fast jeder zweite Einbruch scheitert“, sagt Eckhard Sauer. Der erstaunlich hohe Anteil sei sicher unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass die Bürgerinnen und Bürger ihr Zuhause heute besser sichern würden. „Unsere Präventionsbeamten beraten jedes Jahr in Nordhessen etwa 1.000 Hauseigentümer, Wohnungsbesitzer oder Mieter individuell und nach wie vor kostenlos vor Ort, wie man seine Wohnung oder sein Haus besser sichern kann. Wir gehen davon aus, dass auch dies wesentlich dazu beiträgt, die Quote der gescheiterten Einbrüche hoch zu halten“ ist Sauer überzeugt. In der Stadt scheiterten im letzten Jahr 173 Einbrüche im Versuchsstadium, das entspricht einer Quote von 41%.

Die umfangreiche Beratungstätigkeit, unter anderem mit dem Einsatz des hessischen Präventions-Mobils und die regelmäßige Durchführung von Präventionstagen mit einem umfangreichen Informationsangebot, hat zu einer weiteren Sensibilisierung der Bevölkerung für die Sicherheit im eigenen Heim beigetragen.

Aber auch die Mitwirkung und Unterstützung wachsamer Bürger hilft der Polizei. Sie informieren die Polizei bei verdächtigen Beobachtungen. Dies hat auch im vergangenen Jahr in mehreren Fällen dazu geführt, dass die Polizei Täter noch auf frischer Tat antreffen und festgenommen konnte. Wenn dann - wie üblich - zeitnah eine umfassende und professionelle Spurensicherung folgt, können den Tätern nicht nur diese Straftat, sondern manchmal auch ganze Serien nachgewiesen werden. „Die Polizei ist für eine erfolgreiche Ermittlungsarbeit sehr oft auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen“, erläutert Polizeichef Eckhard Sauer. „Wenn Ihnen etwas verdächtig vorkommt oder Sie den Verdacht einer Straftat haben, scheuen Sie sich nicht, sofort die 110 anzurufen“, appelliert Sauer an die Zivilcourage jedes Einzelnen. Seit 15 Jahren zeichnet der Verein Bürger und Polizei in Kassel Menschen aus, die in besonderer Weise die Arbeit der Polizei unterstützt haben. „Diese Unterstützung der Polizei ist wohlverstandener Bürgersinn, den wir uns erhalten müssen“, sagt der Polizeipräsident.

Pkw-Diebstahl: Leichte Zunahme

In Nordhessen wurden 2013 mit 245 gestohlenen Kraftfahrzeugen 19 Delikte mehr als noch im Jahr zuvor angezeigt. Beigetragen zu dieser Zunahme hat auch der Anstieg gestohlener Kraftfahrzeuge um 12 auf zuletzt 68 im Landkreis Kassel. In der Stadt Kassel selbst gab es

letztes Jahr drei Kraftfahrzeugdiebstähle weniger als im Vorjahr. Insgesamt wurden 2013 in Kassel 106 Kraftfahrzeuge gestohlen.

Obwohl die Mehrzahl der erfassten Autodiebstähle, gerade auch bei hochwertigen Pkw, überörtlich agierenden Tätergruppen aus osteuropäischen Ländern wie Litauen zugeschrieben wird, gelangen beachtliche Ermittlungserfolge, die sich auch im Anstieg der Aufklärungsquoten beim Pkw-Diebstahl um 1,6 Prozent in Nordhessen und sogar um 5,2 Prozent in Kassel niederschlugen. Die Ermittlungen gestalten sich allerdings in den meisten Fällen sehr schwierig. Autos werden in der Nacht gestohlen, die Diebstähle aber erst am nächsten Morgen entdeckt. Das bedeutet für die Täter schon mal einen Vorsprung von oft sechs, acht oder noch mehr Stunden, in denen sie hunderte Kilometer zurücklegen und zahlreiche Grenzen mit einem noch nicht als gestohlen gemeldeten Fahrzeug überschreiten können. Das nächste Problem für die Ermittler stellt sich am Tatort. Der steht zwar in der Regel mit dem letzten Abstellort des Autos fest, es sind aber zumeist keinerlei Spuren vorhanden, die man sichern und auswerten kann. Keine Chance auf Fingerabdrücke, keine Hoffnung auf DNA. Hinzu kommt, dass die professionell agierenden Täter sich so gut mit der Technik moderner Fahrzeuge auskennen, dass sie vorhandene Sicherheitssysteme als erste Maßnahme bei dem Diebstahl lahm legen. Objektiv bestehen somit ganz schwierige Bedingungen für erfolgreiche Ermittlungen.

Autoaufbrüche: Seit vier Jahren zurückgehende Zahlen, im Landkreis fast halbiert

Beim Diebstahl unter erschwerten Umständen **aus** Kraftfahrzeugen gingen die erfassten Straftaten sowohl in Nordhessen insgesamt als auch in Stadt und Landkreis Kassel gegenüber dem Vorjahr weiter zurück, nun schon zum vierten Mal in Folge seit dem Jahr 2010. Die deutlichsten Rückgänge wurden im Landkreis Kassel registriert. Hier halbierten sich im Jahr 2013 die Vorjahreszahlen nahezu. Die Abnahme um 121 Straftaten auf 136 Delikte bedeuten 47,1 Prozent Rückgang. Etwas bescheidener fällt die Bilanz in Nordhessen aus. Im Dienstbezirk sank die Gesamtzahl um 85 auf 1.123, ging damit aber immerhin um glatte 7 Prozent zurück. In der Stadt Kassel nahmen die Autoaufbrüche um 21 auf 632 registrierte Delikte ab. Dies entspricht einem Rückgang um 3,2 Prozent.

Mehr Kellereinbrüche

Auch wenn es oftmals in Mehrfamilienhäusern nur unzureichend gesicherte Holzverschlüsse sind, zählen Einbrüche in Boden- und Kellerräume zum Diebstahl unter erschwerten Umständen. Hier stiegen die Zahlen sowohl in Nordhessen als auch in der Stadt Kassel

deutlich an. Dies ist vor allem dem Umstand geschuldet, dass potenzielle Täter, sind sie denn einmal im Haus, gleich mehrere Verschlüsse aufbrechen. Einzeltaten sind bei dem Delikt eher die Ausnahme. In Nordhessen stieg die Zahl im Jahr 2013 um 111 auf 562 Delikte. Dies entspricht einer Zunahme von 24,6 Prozent. Die Gesamtzahl der hinzu gekommenen Fälle ist fast ausnahmslos der Entwicklung in Kassel geschuldet. Hier stiegen die Kellereinbrüche um 80 Delikte oder +23,8 Prozent auf eine Gesamtzahl von 416 an.

Zum Teil deutliche Rückgänge beim Diebstahl motorisierter Zweiräder

Die Diebstähle unter erschwerenden Umständen von motorisierten Zweirädern und Fahrrädern sind deutlich zurückgegangen. 166 motorisierte Zweiräder, darunter versteht man Motorräder, Motorroller und Mofas, wurden 2013 in Nordhessen in dieser Untergruppe als gestohlen gemeldet, 85 weniger als noch ein Jahr zuvor. Dies entspricht einem Rückgang um 33,9 Prozent. In Kassel und im Landkreis war die Entwicklung noch signifikanter. Um 45,6 Prozent nahmen in der Stadt die Diebstähle unter erschwerenden Umständen von 147 auf 80 registrierte Straftaten ab. Prozentual noch deutlicher mit einem Minus von 51,7 Prozent verlief die Entwicklung im Landkreis Kassel. Hier sank die Zahl der erfassten Fälle von 58 auf 28 im Jahr 2013.

Erstmals wieder mehr Vermögens- und Fälschungsdelikte: Betrugsfälle nehmen zu

Wieder leicht zugenommen haben in der gesamten Region nach mehreren Jahren des Rückgangs die Vermögens- und Fälschungsdelikte. Ihre Gesamtzahl stieg um 283 Fälle von 8.959 auf 9.242 oder um 3,2 Prozent an. Dies ist im Vergleich zum Jahr 2009, in dem nordhessenweit über 11.300 Delikten dieser Straftatenobergruppe zu bearbeiten waren, immer noch eine deutlich niedrigere Gesamtzahl. Wesentlichen Anteil an dem Anstieg der Vermögens- und Fälschungsdelikte hatten die Betrügereien. Sie stiegen um 558 Fälle oder 8,1 Prozent gegenüber 2012 an. Die Aufklärungsquote liegt nach wie vor hoch bei 79,0 Prozent. Zahlenmäßig am deutlichsten haben im vergangenen Jahr der Waren- und Kreditbetrug mit 240 Fällen oder 11,4 Prozent und die Leistungerschleichung mit 238 Fälle (+13,6%) in Nordhessen zugenommen.

Im Stadtgebiet Kassel stiegen die Vermögens- und Fälschungsdelikte um 256 angezeigte Delikte oder 6,6 Prozent von 3.852 auf 4.108 bearbeitete Delikte. Die Entwicklung in Kassel entspricht der in Nordhessen. Nach Jahren des kontinuierlichen Rückgangs (5.246 Straftaten waren noch im Jahr 2009 angezeigt worden) stiegen die Delikte jetzt erstmals wieder an. Die Aufklärungsquote blieb in der Höhe stabil und liegt bei 81,2 Prozent. Deutliche Zunahmen

hatten die Betrugsdelikte mit einem Plus von 448 Fällen oder 15,5 Prozent zu verzeichnen. Ein immer größer werdender Anteil entfällt hier auf das Tatmittel Internet, das mit seinen vielfältigen Verschleierungsmöglichkeiten auch Kriminellen neue Tatbegehungsweisen eröffnet. Das gleiche Bild bietet sich bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten auch im Landkreis Kassel. Sie nahmen im vergangenen Jahr um 8,3 Prozent oder 118 Delikte von 1.430 auf 1.548 registrierte Straftaten zu. Seit 2011 bedeutet dies erstmals wieder einen Anstieg. Noch 2009/2010 lagen die Deliktzahlen dieser Straftatenobergruppe im Landkreis Kassel bei über 1.700 Fällen pro Jahr. Einen wesentlichen Anteil am Anstieg haben auch im Landkreis die Betrugsfälle. Sie stiegen um 142 Delikte oder 13,1 Prozent. Den größten Posten machen hierbei die Warenkreditbetrügereien aus, die um 55 Taten oder 12,7 Prozent zunahmen. Die Aufklärungsquote bleibt mit 77,6 Prozent auch im Landkreis auf ordentlichem Niveau.

Phänomen Schockanrufer

Ein besonderes Phänomen des bandenmäßigen Betruges sind die sogenannten „russischen Schockanrufer“. Seit etwa Anfang 2012 wurden auch in Nordhessen aus der ehemaligen Sowjetunion stammende Bürger vermehrt Opfer dieser Schockanrufe. Diese Straftaten werden nach den bisherigen polizeilichen Erkenntnissen ausschließlich von litauischen Straftätern verübt. Die Anrufe erfolgen aus Litauen heraus in russischer Sprache und richten sich hier gegen Menschen mit einem russischen Migrationshintergrund. Den Opfern wird in der Regel vorgetäuscht, dass ein Angehöriger schuldhaft in einen schweren Unfall verwickelt sei und dieser nun für hohe Behandlungskosten beim Opfer aufkommen müsse. Unter Ausnutzung der Schockwirkung werden hohe Bargeldsummen verlangt. Über 90 Prozent der bekannt gewordenen Schockanrufe scheitern, weil durch Warnmeldungen und gezielten Präventionsmaßnahmen inzwischen ein hoher Bekanntheitsgrad dieser Betrugsmasche erreicht werden konnte. Nach 176 Fällen im Jahr 2012 wurden 2013 in Nordhessen 244 Delikte dieser Art gezählt. Der nordhessische Schwerpunkt lag mit 116 Delikten zahlenmäßig wie im Vorjahr in Stadt und Landkreis Kassel.

Ein spektakulärer Ermittlungs- und Fahndungserfolg gelang dem OK-Kommissariat Ende 2013. Im Kasseler Stadtteil Oberzwehren war eine gehbehinderte Seniorin russischer Abstammung von den Tätern um 1.500,- Euro erleichtert worden. Obwohl eine deutsche Pflegekraft zum Zeitpunkt der Geldübergabe bei der Frau war und sie auf den vermuteten Betrug hinwies, ließ sich die alte Dame nicht davon abbringen, vermeintlich ihrem Sohn aus der angeblichen Notlage zu helfen und übergab das Geld an den Boten. Umfangreiche und sehr aufwändige Ermittlungen führten die Beamten des ZK 30 dann auf die Spur eines

damals 32 Jahre alten Litauers, der im Raum Stuttgart festgenommen werden konnte. Der in mehreren europäischen Ländern bereits mit ähnlichen Taten in Erscheinung getretene Tatverdächtige sitzt nun in Kassel in U-Haft und wartet auf seinen Prozess.

Sonstige Straftaten nach dem StGB: Rückgänge am größten

In absoluten Zahlen ausgedrückt sind in Nordhessen die Abnahmen im Bereich der „sonstigen Delikte nach dem StGB“, zu denen auch die Sachbeschädigungen gehören, mit einem Rückgang um 670 Straftaten (-7,3%) am größten. Seit 2009 ging die Gesamtzahl aus dieser Deliktsobergruppe um fast 1.700 Delikte in Nordhessen zurück. Zahlenmäßig am stärksten drückt sich das bei der Sachbeschädigung aus. Sie nahmen im gesamten Dienstbezirk im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2012 um 436 erfasste Delikte oder um 8,3 Prozent ab. Rückläufig waren im vergangenen Jahr auch die Brandstiftungen. Sie gingen um 72 Delikte oder 25,4 Prozent auf eine Gesamtzahl von 211 erfasste vorsätzliche oder fahrlässige Brandstiftungen zurück. Zugenommen haben in dieser Deliktsobergruppe in Nordhessen lediglich auf vergleichsweise niedrigem Niveau die Geldwäsche-Verdachtsanzeigen. Sie stiegen von 97 erfassten Taten im Jahr 2012 auf 129 im vergangenen Jahr oder 33,0 Prozent an.

In der Stadt Kassel ging diese Deliktsobergruppe sogar um glatte 10,0 Prozent oder 333 Straftaten von 3.327 auf 2.994 Delikte im Jahr 2013 zurück. Sie liegt damit seit mehr als fünf Jahren erstmals unter der Schwelle von 3.000 Delikten. Auch im Stadtgebiet Kassel ist die positive Entwicklung dem Rückgang der Sachbeschädigungen geschuldet. Ihre Zahl verringerte sich gegenüber dem Jahr 2012 von 1.998 auf 1.747 Delikte. Der Rückgang um 251 Straftaten entspricht einem Minus von 12,6 Prozent. Prozentual am deutlichsten gingen die erfassten Brandstiftungen zurück. Sie nahmen im Landkreis um 42,7 Prozent ab, die vorsätzlichen Brandstiftungen sogar um 55,8 Prozent.

Leichte Rückgänge verzeichnet diese Deliktsobergruppe auch für den Landkreis Kassel. Hier sank die Zahl der erfassten Fälle von 1.779 im Jahr 2012 auf 1.706 im vergangenen Jahr. Die Abnahme um 73 Straftaten entspricht einem prozentualen Rückgang von 4,1 Prozent. Am deutlichsten hat auch hier die geringere Fallzahl der Sachbeschädigungen zur positiven Entwicklung beigetragen. 141 erfasste Fälle weniger als 2012 entsprechen einem Rückgang um 12,7 Prozent. 965 Fälle wurden 2013 im Landkreis registriert, davon rund ein Drittel (381) an Kraftfahrzeugen.

Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze

Zu dieser Deliktsobergruppe werden u.a. die Rauschgiftdelikte, Straftaten der Wirtschaftskriminalität, Verstöße gegen ausländerrechtliche Vorschriften und Straftaten nach dem Waffen-, Sprengstoff- oder Kriegswaffenkontrollgesetz gezählt. Mit 3.484 erfassten Delikten gingen die Zahlen in Nordhessen um 193 Fälle oder 5,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2012 zurück. 203 weniger erfasste Fälle der Betäubungskriminalität von 2.641 auf 2.438 Straftaten entsprechen hierbei einem Rückgang um 7,7 Prozent. Auf zahlenmäßig deutlich geringerem Niveau bewegen sich die übrigen Delikte dieser Straftatenobergruppe.

Ein ganz ähnliches Bild bietet die Entwicklung in der Stadt Kassel. Hier gingen die erfassten Delikte in dieser Straftatenobergruppe um 131 Fälle von 1.704 im Jahr 2012 auf 1.573 im vergangenen Jahr zurück. Dies bedeutet ein Minus von 7,7 Prozent. Auch hier ist der Rückgang der Abnahme bei den BTM-Delikten geschuldet. Zahlreiche personal- und zeitaufwändige Großverfahren mit umfangreichen und spektakulären Sicherstellungen nicht unerheblicher Drogenmengen und entsprechenden Festnahmen begrenzten die personellen Möglichkeiten bei diesem Kontrolldelikt.

Im Landkreis Kassel stieg hingegen die Zahl der Delikte bei den Verstößen gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze durch eine Zunahme der Rauschgiftfälle. 92 zusätzliche Verstöße gegen das BTM-Gesetz führten insgesamt zu einem Anstieg von 138 Fällen in dieser Deliktsobergruppe. Die Fallzahl nahm von 341 im Jahr 2012 auf 479 im Jahr 2013 zu. Dies bedeutet einen Anstieg um 40,5 Prozent. Auf dem Betäubungsmittelsektor bedeutet die Zunahme von 196 auf 288 erfasste Fälle sogar einen Anstieg um 46,9 Prozent.

Spektakuläre Fälle

Anfang März 2013 gelang den Fahndern des K 34 nach langwierigen Ermittlungen die Festnahme eines Drogenpärchens aus Kassel mit rund 4 Kilogramm Heroin. Die Verdächtigen kamen in Untersuchungshaft. Mitte Mai waren es 40 Kilo Marihuana, die aus Griechenland in den Raum Kassel geschmuggelt worden waren. Fünf Tatverdächtige gingen den Fahndern nach monatelangen Vorermittlungen letztlich bei der Übergabe der Drogen an einer Lagerhalle in Göttingen ins Netz, vier der Männer wurden in U-Haft genommen. Rund zwei Kilo Heroin, Kokain und Streckmittel stellten die Ermittler des K 34 im Juni 2013 sicher, als sie zwei Männer aus Baunatal in ihrem Auto im Kasseler Stadtteil Bad Wilhelmshöhe stoppten. Auch diese beiden Tatverdächtigen erhielten Haftbefehle. Mitte September waren

es zwei Kilo Heroin, die eine 43 Jahre alte Frau und zwei 36 und 43 Jahre alte Männer in ihrem Wagen hatten, der auf einem Parkplatz an der A 44 von den Fahndern kontrolliert wurde. Auch hier hatten umfangreiche Ermittlungen auf die Fährte der Tatverdächtigen geführt. Im Dezember gelang die Festnahme von vier Männern, denen Einfuhrschmuggel von rund 17,5 Kilogramm Marihuana und etwa 500 Gramm Amphetamin zur Last gelegt wird. Die 2013 sichergestellten Drogen hätten im Straßenverkauf insgesamt 7-stellige Erlöse gebracht. Über diese Fälle hatten wir, zusammen mit der Staatsanwaltschaft in Kassel, berichtet.

Drogentote

Die Zahl der 2013 in Nordhessen registrierten Drogentoten blieb mit 7 Personen auf dem vergleichsweise niedrigen Niveau des Vorjahres (2012: 8 Tote). In den letzten 10 Jahren zuvor waren zum Teil über 20 Drogentote im Jahr in Nordhessen zu beklagen. Festzuhalten bleibt hier, dass die Polizei mit ihren Möglichkeiten kaum Einfluss auf die Entwicklung nehmen kann. Vier dieser Drogentoten gab es in der Stadt Kassel (Vorjahr ebenfalls 4), keinen im Landkreis Kassel. Hier war der letzte Drogentote im Jahr 2009 zu beklagen.

Straßenkriminalität: Seit fünf Jahren in Nordhessen kontinuierlich weniger

Unter dem Begriff „Straßenkriminalität“ werden verschiedene Einzeldelikte aus unterschiedlichen Deliktsobergruppen zusammengefasst und nochmals gesondert betrachtet. Wie der Begriff es schon zutreffend ausdrückt handelt es sich um Straftaten, die „auf der Straße“ verübt werden. In Nordhessen sind sie seit 2009 Jahr für Jahr rückläufig. Auch im Jahr 2013 wurden wieder 387 Straftaten dieser speziellen Kategorie weniger erfasst als noch im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang um 5,9 Prozent. 2013 wurden damit rund 1.500 Delikte dieser Art weniger registriert als noch im Jahr 2009.

Nach mehreren Jahren Rückgang, aber einem leichten Anstieg im vergangenen Jahr, sind die Straftaten dieser Kategorie auch in der Stadt Kassel im Jahr 2013 wieder deutlich um 396 erfasste Delikte oder 13,0 Prozent von 3.047 auf 2.651 Delikte zurück gegangen. „Straftaten, die im öffentlichen Raum auf Straßen, Wegen und Plätzen begangen werden, beeinflussen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in ganz besonderem Maße. Die Menschen bekommen das Gefühl, nicht mehr überall hingehen zu können. Das ist fatal. Wenn diese Deliktzahlen aber wie bei uns deutlich sinken, ist das eine gute Botschaft für die Menschen, weil man sich sicherer fühlen kann“, sagt Polizeichef Eckhard Sauer.

Auch im Landkreis Kassel hält der Rückgang dieser Straftaten an. Hier sinken die Zahlen seit dem Jahr 2010 kontinuierlich auf jetzt 1.042 registrierte Straftaten. Der Rückgang um 229 registrierte Delikte bedeutet ein Minus von glatten 18 Prozent.

Cyber-Crime

Im Jahr 2013 stiegen die Fallzahlen im Bereich des **Phishing** beim Online-Banking in Nordhessen leicht an. Wurden in 2012 beim ZK 50 des PP Nordhessen 26 Fälle mit einer Schadenssumme von rund 90.000,- Euro verzeichnet, so erhöhte sich die Fallzahl auf 34 und die Schadenssumme auf fast 250.000,- Euro.

In allen Schadensfällen des vergangenen Jahres brachten die Täter die Geschädigten dazu, den Anweisungen zu folgen, die sie ihnen während ihrer Online-Banking-Aktivität mittels Schadsoftware auf dem Bildschirm einblendeten. Die Opfer führten diese Anweisungen aus und autorisierten dadurch unbeabsichtigt eine Überweisung mittels einer mit dem TAN-Generator erstellten Transaktionsnummer. Die Gelder landeten in nahezu allen Fällen auf Konten im Ausland. Der deutliche Anstieg der Schadenssumme dürfte auch mit dem „Angriff“ auf mehrere Geschäftskonten in Zusammenhang stehen. In sechs registrierten Fällen blieb es beim Versuch, da die Anzeigersteller misstrauisch wurden und den Vorgang rechtzeitig abbrachen.

Im Dezember 2013 wurde ein Geldausgabeautomat im Stadtgebiet Kassel manipuliert. Den Tätern gelang es, über einen Zeitraum von etwa 14 Tagen die EC-Karten-Daten und die PIN von Kunden aufzuzeichnen (**Skimming**). Die anschließenden Verwertungsstaten erfolgten erst im Februar 2014 in Indonesien. Die Täter schädigten nach heutigem Ermittlungsstand dabei über 200 Personen und konnten so knapp 50.000,- Euro erlangen.

Bei einer recht **neuen kriminellen Masche** rufen die Täter offensichtlich wahllos Personen an und geben sich als Mitarbeiter von Microsoft aus. Sobald in dem Gespräch eine Vertrauensbasis geschaffen ist, leiten die Täter die ahnungslosen Nutzer an, bestimmte Eingaben an ihrem PC vorzunehmen. Letztendlich brachten die Täter im vergangenen Jahr neun Geschädigte dazu, ihren Computer mit einer Fernwartungssoftware zu versehen. Dadurch hatten die Täter vollen Zugriff auf den eingeschalteten PC und konnten diesen zu allen erdenklichen Zwecken nutzen. In einem der angezeigten Fälle brachten die Täter den

Geschädigten sogar dazu, die aus dem Internet geladene Software zu bezahlen. Der Geschädigte überwies den Tätern per Western Union 500,- Euro.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Tatbegehung in rasantem Tempo zunehmend professionalisiert wird. Die Täter bewegen sich mit enormer Geschwindigkeit durch das Internet und hinterlassen kaum oder nur verschleierte Spuren. Die Ermittlungsbehörden hingegen müssen sich über aufwändige, langwierige und formelle Ermittlungswege die sehr häufig im Ausland vorhandenen Datenspuren sichern lassen. Nicht selten sind diese wenigen Spuren dann jedoch bereits gelöscht.

Entwicklung der politisch motivierten Kriminalität (PMK)

Die Zahl der politisch motivierten Delikte liegt 2013 mit einer Gesamtzahl von 189 Fällen nahezu auf dem Vorjahresniveau (2012: 187 Fälle) und damit deutlich unter dem Höchstwert aus dem Jahr 2009 (273 Fälle) und auch 2011 (227 Fälle). Für die Delikte im Bereich der Polizeidirektion Kassel (Stadt und Landkreis Kassel), die im Rahmen der örtlichen Zuständigkeit ausschließlich durch das Zentralkommissariat 10 bearbeitet werden, sind in etwa gleiche hohe Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Mit 103 erfassten Delikten stieg die Gesamtzahl um zwei Verfahren an.

Der überwiegende Teil der in 2013 gemeldeten Taten war mit 116 Fällen dem politisch rechtsextremen Spektrum zuzurechnen, neun weniger als im Vorjahr. 28 Straftaten entsprangen einer linksextremen Motivation (2012: 27 Delikte). In zehn Fällen war nordhessenweit politisch motivierte Ausländerkriminalität zu bearbeiten, eine erhöhte Zahl von 35 Delikten entfiel auf „PMK Sonstige“ und war somit keinem politischen Themenbereich eindeutig zuzuordnen. Die erhöhte Zahl bei diesen Delikten wurde in erster Linie im Zusammenhang mit den Landtags- und Bundestagswahlen 2013 und damit verbundenen Sachbeschädigungen an Wahlplakaten, bei denen die politische Motivation nicht zu konkretisieren war, registriert.

76 der 2013 in Nordhessen erfassten Fälle mit rechtsextremem Hintergrund waren sogenannte Propagandadelikte, überwiegend gekennzeichnet durch öffentliches Verwenden nationalsozialistischer Symbolik und volksverhetzender, in der Regel rassistischen

Äußerungen. Bei diesen Deliktsfeldern ist tendenziell ebenfalls ein Rückgang festzustellen. Im Vorjahr wurden noch zehn Taten mehr registriert.

In der Stadt- und im Landkreis Kassel ist die Anzahl der rechtsextrem motivierten Straftaten von 62 Taten im Vorjahr um zehn Delikte auf 52 registrierte Straftaten zurückgegangen. Auch hier resultiert der überwiegende Teil mit 31 Fällen aus Propagandadelikten. Im Besonderen gab es drei Strafanzeigen gegen den rechtsmotivierten Betreiber eines regelmäßig angemeldeten Info-Standes „Montagsdemo basisdemokratisch“ in der Kasseler Innenstadt in Bezug auf versammlungsrechtliche Auflagenverstöße wie beispielsweise ein unzureichender Ordnereinsatz. Dies führte in der Folge dazu, dass es ab Herbst 2013 zu keinen weiteren Anmeldungen kam. Weitere Anzeigen wurden gegen auswärtige Mitglieder der NPD vorgelegt, die im September im Rahmen der bundesweiten Wahlkampftour eine Kundgebung auf dem Königsplatz abhielten und sich dabei volksverhetzend äußerten und ebenfalls keine Ordnereinsatz nachweisen konnten.

Zwei weitere Ermittlungsverfahren wurden durch den Spielertrainer eines örtlichen Fußballvereins initiiert, nachdem er und ein Mannschaftskollege von einem Spieler der gegnerischen Mannschaft rassistisch beleidigt worden waren.

Ehemals in Kassel agierende rechtsextreme Gruppierungen zeigten 2013 keine Aktivitäten. Die Gruppierung „Freier Widerstand“ ist weitestgehend zerschlagen. Gleiches gilt für die Gruppierung „Sturm 18“, deren ehemaliger Anführer noch bis Januar 2014 über zwei Jahre hinweg inhaftiert war, allerdings aus der Haft in der JVA Hünfeld heraus den Versuch startete, eine neue Gefangenenhilfsorganisation für inhaftierte Rechte in Nachfolge zu der 2011 verbotenen „Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und ihre Angehörige“ (HNG) zu etablieren.

Die Zahl der Straftaten im linksextrem motivierten Phänomenbereich war in Nordhessen mit 28 Delikten unauffällig. Neben Sachbeschädigungen durch Farbschmierereien, die vorwiegend das Thema Antifaschismus aufgriffen, kam es im Rahmen der Gegenproteste zur NDP-Deutschlandtour zu einer Sachbeschädigung und einer Widerstandshandlung gegenüber eingesetzten Polizeibeamten. Ebenso wurden Wahlplakate der Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) an unterschiedlichen Orten beschädigt und ein angemeldeter Info-Stand der „Republikaner“ auf dem Königsplatz von einer Gruppe Vermummter zerstört, die unerkannt entkommen konnten.

Das Thema Antifaschismus war auch Hintergrund einer „Outing-Aktion“ an der Wohnung eines bekannten Remo-Straftäters im Kasseler Osten, wobei neben Flugblättern, die um das Haus verteilt wurden, ein Exemplar mittels Beil an der Hauseingangstür angeschlagen wurde. Im Juli wurde eine Telefonzelle an der Wilhelmshöher Allee durch in Brand setzen zerstört, eine Selbstbezeichnung war auf dem Internetportal der linken Szene „linksunten.indymedia“ zu finden, ohne dass Täter ermittelt werden konnten.

Die politisch motivierte Ausländerkriminalität ist im Wesentlichen von Ermittlungsverfahren geprägt, die aus einer im Januar angemeldeten und durchgeführten Veranstaltung des kurdischen Kulturvereins resultieren. Während der Veranstaltung wurden verbotene Symbole der PKK gezeigt bzw. unerlaubte Parolen skandiert. In zwei Fällen kam es zu volksverhetzenden Äußerungen durch Anhänger des Islam gegenüber Juden und Christen.

Insgesamt wurden bei den politisch motivierten Delikten 98 Tatverdächtige ermittelt, darunter zehn Frauen.

Entwicklung der Jugendkriminalität: Zahl der Tatverdächtigen weiter rückläufig

Der Anteil der ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahren (Kinder, Jugendliche und Heranwachsende) ist in Nordhessen, wie auch bereits in den vergangenen Jahren, erneut zurückgegangen. Wurden im Jahr 2012 noch 4.193 Tatverdächtige unter 21 Jahren ermittelt, ging ihre Zahl im vergangenen Jahr auf 4.060 Tatverdächtige zurück. Der Anteil an den insgesamt ermittelten Tatverdächtigen in Nordhessen sank von 21,7 Prozent im Jahr 2012 auf 21,3 Prozent im abgelaufenen Jahr. Der Rückgang um 0,4 Prozentpunkte bestätigt den anhaltenden positiven Trend der vergangenen zehn Jahre.

Insgesamt wurden 522 Kinder (-45 gegenüber 2012), 1.753 Jugendliche (-18) und 1.785 Heranwachsende (-70) als Tatverdächtige registriert. Innerhalb der Geschlechter hat jedoch der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen zugenommen.

Auch im Jahr 2013 wurden im Rahmen der Präventionsoffensive des Landes Hessen verschiedene Programme erfolgreich weitergeführt. Ein Schwerpunkt bildete auch hier wieder die klassische Gewaltprävention. In Nordhessen ist es gelungen, das PiT-Programm (Prävention im Team) an 20 Schulen mit 22 Teams auf hohem Niveau zu etablieren.

Bei der polizeilich unterstützten Ausbildung zu Fahrbegleitern konnten wieder eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern im Auftrag des Landkreises Kassel durch das örtliche Verkehrsunternehmen für dieses soziale Engagement gewonnen werden. Das Polizeipräsidium Nordhessen war jeweils temporär an der Ausbildung mit Programmbausteinen aus „PiT“ und „Cool sein - cool bleiben“ beteiligt.

Als im negativen Sinn herausragendes Einzelereignis mit minderjährigen Tatverdächtigen können wohl zwei nacheinander begangene Raubüberfälle am 26. und 27. Oktober 2013 auf zwei ältere Damen in Vellmar angesehen werden. Hier machte eine Gruppe von fünf Kindern und zwei Jugendlichen auf sich aufmerksam, als sie mit einer Spielzeugpistole bewaffnet kurz hintereinander zwei Frauen im Alter von 71 und 79 Jahren überfielen. Die Gesamtbeute beider Taten betrug weniger als 20,- Euro. Die Tatverdächtigen konnten durch Zeugenaussagen ermittelt werden. Die Geschädigten blieben zum Glück unverletzt.

Fazit Polizeipräsident Eckhard Sauer

„Die wichtigen Eckdaten der Kriminalitätsbilanz entwickeln sich in Nordhessen seit Jahren positiv oder konnten in den allermeisten Fällen auf hohem Niveau stabilisiert werden“, sagt Polizeipräsident Eckhard Sauer. Natürlich sei jede einzelne Straftat noch eine zu viel, da die Betroffenen körperlich, materiell oder seelisch verletzt seien und oftmals auch irreparable Folgen davontragen. „Dennoch stimmt es mich optimistisch, dass die Gesamtzahl der Straftaten seit mehreren Jahren kontinuierlich zurück geht. Und dies bei erfreulich hohen Aufklärungsquoten“, so Sauer. „Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Dienststellen für ihre sehr engagierte und professionelle Arbeit. Dies ist die Basis unseres gemeinsamen Erfolgs“, zollt Eckhard Sauer den rund 2.000 Bediensteten seiner Behörde Lob und Anerkennung.

Bei der berechtigten Freude über die positive Zahlenentwicklung und eine stabil hohe Aufklärungsquote dürfe man aber nicht vergessen, dass schwerwiegende Delikte oder besonders komplexe, schwierige Ermittlungsverfahren einen vergleichsweise hohen Personaleinsatz erfordern. „Da ist dann – zu Recht – eine Menge Personal gebunden, obwohl am Schluss vielleicht nur eine Straftat geklärt wird“, führt Sauer zur Erläuterung aus. „Dies darf man bei der Gesamtbetrachtung der Kriminalität und ihrer Bekämpfung nicht vergessen“, erklärt Polizeipräsident Eckhard Sauer.

„Ich bin, auch angesichts der nun vorliegenden Zahlen für das Jahr 2013, davon überzeugt, dass wir in Nordhessen, und da beziehe ich die Stadt Kassel ausdrücklich mit ein, in einer sicheren Region wohnen“, so Sauer zum Abschluss.

Wolfgang Jungnitsch

Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hinweis:

Alle Details und verfügbaren Tabellen der Polizeilichen Kriminalstatistik 2013 werden nach der Veröffentlichung am 25. März 2014 auch im Internet auf der Seite der Hessischen Polizei unter www.polizei.hessen.de/nh abrufbar sein.